

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich...

Das Jahrgangsgeld...

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 221

Montag, den 22. September 1902.

13. Jahrgang.

## Bebel über die nächsten Wahlen.

Den Höhepunkt des Münchener Parteitages bildete das glänzende Referat unseres alten feurigen Parteiführers August Bebel über die kommenden Reichstagswahlen.

Die Legislaturperiode des Reichstages endet am 16. Juni des nächsten Jahres. Zweifelhaft kann nur sein, ob die Wahlen sofort am 16. Juni oder später erfolgen werden.

Wir können die meisterhafte Rede, die übrigens in Broschürenform erscheinen wird, nicht vollinhaltlich wiedergeben, wollen jedoch dem gekürzten Bericht die erste Stelle unseres Blattes einräumen.

Die Wahlperiode des Reichstages endet am 16. Juni des nächsten Jahres. Zweifelhaft kann nur sein, ob die Wahlen sofort am 16. Juni oder später erfolgen werden.

lassen sich die Gegenstände auch auf die Dauer nicht mehr verkleinern, ein Teil seiner Arbeiteranhänger hat bereits Protest eingelegt gegen seine Zollpolitik.

Die Regierung hat sich wiederholt sehr scharf gegen jede Erhöhung über den Regierungsentwurf hinaus erklärt, sie muß dies auch, wenn sie nicht das Zustandekommen von Handelsverträgen überhaupt unmöglich machen will.

Seute bezahlt kein Volk theurer sein Brot und sein Fleisch, als das deutsche.

Daher muß das Volk Gelegenheit bekommen, selbst sein Urtheil über den Tarif zu sprechen, wenn wir das nicht erndüchsten, würden wir Verrath an unseren Wählern üben.

## Das tägliche Brot.

Roman von Clara Viebig.

Eine große Freude machte ihr Herz zittern; sie wählte sich daheim auf der grünen Golsmüher Flur, daheim und — mit ihm! Sie hätte jubeln mögen.

„Ja, du siehst“, brummte Arthur, noch immer verstimmt, „aber weiter auch nicht!“

„Ach, sei doch vernünftig, Arthur“, bat sie innig, „maule nicht! Wer sein doch zusammen!“

„Ja, hui, sehr richtig!“ Sein mißmuthiges Gesicht hellte sich auf; er sah sie an.

Küßn sah der Strobbut mit einem ganzen Kolengarten auf ihrem, durch's Wasserstrahlen etwas rosig gefärbten Haar.

Das schmeichelte ihn. Seine Pause bog sich. Wie ein richtiger Galan ging er neben ihr her, das Stöckchen wirbelnd.

„Was sagst du mir?“

balb nach seinem Zusammentritt aufgelöst wird. Lebten wir in einem konstitutionellen Staat, so könnten wir sogar mit Bestimmtheit darauf rechnen.

## Fleischnoth

hinzukommt. Die Sozialdemokratie hat ja bekanntlich immer ein Schweineglück. (Heiterkeit.) Die Fleischnoth mußte kommen, denn unsere Agrarier sind unter den heutigen Verhältnissen unfähig, den Fleischbedarf des Volkes zu decken.

## die jetzige Krise unserer Industrie

nach wesentlich erhöhen. Wie sollen wir mit Russland, der Schweiz, mit Oesterreich, vor Allem mit Nordamerika in erträgliche handelspolitische Beziehungen kommen.

Über auch im laufenden letzten Abschnitt der Legislaturperiode stehen uns große Dinge bevor. Sie wissen, daß unsere Finanzverhältnisse außerordentlich schlecht sind.

## von 800 auf 8000 Millionen

gestiegen. Im vorigen Jahre mußte der Finanzminister über 50 Millionen streichen, der Reichstag strich 25 Millionen, aber die kommen wieder und andere Forderungen dazu.

Weshalb ist rasier, Mainz wird rasier, Straßburg und Polen werden rasier und neue Festungen müssen gebaut werden.

## Die neuen Geschütze

sind bereits überholt durch die Schweizer und französischen Geschütze. Das ist eine Folge der Uebereilung. Es giebt Stellen im deutschen Reich, die gar nicht warten können, wenn ihnen ein Gebante kommt.

## Eine neue Kavallerievorlage

steht in Aussicht, obwohl wir eine Verminderung für das Richtige halten. Die Kavallerie ist die vornehme Waffe und unser hoher Herr ist ein besonderer Freund der Kavallerie.

## neue Art der Bewaffnung

erfordern. Ein General hat ganz offen ausgesprochen, die militärische Romantik der schönen blanken Uniform muß fort. Würde das geschehen, so würde es ja eine große einmalige Ausgabe für die neue Art der Bewaffnung, aber im Grunde doch eine gewaltige Ersparnis bedeuten.

## Skandalösen Haltung des Zentrums

in der Flottenfrage, eine Haltung, wie sie bisher in der parlamentarischen Geschichte unerhört war, eine so große Bedeutung erlangt hat, verschlingt immer weitere Millionen.

## Unsere Kolonialpolitik

hat sich schlechter entwickelt, als ich, der größte Optimist, für möglich gehalten habe. Unsere Kolonialpolitik ist ein Debacle geworden, das sagt selbst Dr. Peters.

## Der Fall Löhring

hat es gezeigt. (Sehr richtig!) Große Aufgaben bleiben zu erfüllen. Wir wissen, was Alles auf sozialpolitischem Gebiete noch thut. Wir haben darüber gestern gesprochen.

Für alle diese Thätigkeit ist eine zahlreiche Fraktion durchaus notwendig. Daher müssen wir jetzt ungeläutert, ohne einen Tag zu zögern, an die Wahltagitation und vor Allem an die Wahlorganisation gehen.

Kerl! Esel! Rüdiger Bengel! Soll sich noch mal unterfleh'n! Knote! Aber er ließ sich den Arm mit dem er-benen Stöckchen doch niederziehen.

Sie drückte dankbar und vertrauensvoll seine Hand. „Kein bisschen!“

Er bot ihr galant den Arm, sie nahm ihn vergnügt an. Was sie sonst nie gethan hatten, jetzt gingen sie Arm in Arm.

Unter den mächtigen Rüdern der Allee näherten sie sich dem Seeport. Eine starke Müllarmut schallte ihnen entgegen; Kopf an Kopf saß innen die Menge, Tisch neben Tisch, Stuhl bei Stuhl.

Was das schön! Sonntags Luft, der See so blank, die Menschen so vergnügt!

Entzückt stapelten sie darauf zu. Da — „Sehn Pfenninge Entree drei Personen! Großes Musikonzert, Kinder die Hälfte“, schwarzte der Mann am Eingang und streckte ihnen ein Programm unter die Nase.

Umwälztlich wichen sie zurück. Müde wurde blutroth, aber Arthur sagte sich schnell. „Ah, danke, ich liebe schon! Noch nicht da! Ich muß hier draußen erst 'nen Freund erwarten. Kommt, wir geh'n ihm entgegen!“

Sie war dem Weißen nahe. Den ganzen Vormittag hatte sie sich hin und her gekehrt, mindestens acht Mal war sie die vier Treppen gelanden; die Mittagssonne, die durch's Rüdenerfenster prallte, hatte sie, im Verein mit der Hitze des Herdes, fast gebraten.

Schwer schleppte sie sich an seinem Arm. „Verstehst du“, murmelte er in sich hinein. „Immer das Geld, das elende Geld! Ich könnte Alles zusammenschlagen.“

Der Invalide mit seiner Harmonika und das alte Mütterchen mit gelben Pfauen und Schamrocken, die den Eingang eines Hofenweges hinst hielten, waren die letzten Menschen.

Uebelthätig wandten sie sich durch die Büsche. Und nun war das Pärchen in Ende. Wäre, hätte, bealängte Frieder.

„Was sagst du mir?“

auch ihm. Er streckte die Beine weit von sich, legte den Kopf in ihren Schooß und blinzelte in den blauen, wolkenlosen Himmel.

Fern piepte eintönig die Harmonika, gedämpft schwebten die Klänge des Musikonzertes bis hierher. Sie spitzten die Ohren: das hatten sie nun gratis!

Ein waghalsiges Ansrühn kam über die Mädchen. Es roch hier so köstlich nach Erde, nach Kartoffelkraut, nach halbverrottem Gras. Eine Grille zipte — nun eine zweite — das war noch ein Konjert.

Somit Stille, Frieden, Einsamkeit, Sabbathruhe der Felder. Immer behaglicher nestelte sich Arthur ein; er verbergte das Gesicht in Mine's Kleid. Die Sonne blendete ihn. Beide Arme hielt er um ihre Taille geschlungen.

Sie hörte ihn gleichmäßig athmen und wagte nicht, sich zu rühren: den Sonnenstrahl hielt sie aufgespaunt, damit ihn kein Strahl löde. Eine lähmende Schläfrigkeit kam auch über sie, ein zarter Nebel legte sich vor ihre Augen, sie wußte es nicht, daß der Schirm ihrer Hand entfiel.

Sie schlummerten. — — — Ein vielendes Lüftchen schreckte Mine auf. War's möglich, so lange schon saßen sie hier? Ein weiches Licht war statt des Sonnenglases gekommen.

Mine's Augen schwammen, sie dachte an daheim; und doch hätte sie jetzt nicht mehr dort sein mögen, um Alles in der Welt nicht, denn — sie lächelte und senkte die Lippe und strich mit ungeschickter Färligkeit über die schön pomadisirten Haarwellen an Arthur's Hinterkopf.

Er erwachte. Erst jetzt, als sie aufstehen wollte, merkte sie, daß ihr der Rücken ganz heiß geworden war, und in den Rippen t'bbelte es, wie von laufend Ameisen. Sie mußte hell aufschreien: „Au, meine Hüße sind eingeschlagen!“

Er rief sie ihr um die Knöchel, und ans Scherz kniff er ein wenig in die Wade; da zog sie erschämt das Kleid tiefer und sprang rasch auf.

Auf dem Rasen, neben der Einbuchtung, die ihre Körper gedrückt, wackten die abgenackten Ämnen unbachtet. Hand in Hand gingen die Weiden davon.

„Was sagst du mir?“

„Was sagst du mir?“

(Sehr richtig!) Wir müssen Vereine gründen, Verbindungen schaffen, Kameradschaften, die bei der Wahl die Eingegängler für die Aktion bilden.

schließen, vertritt sich von selbst. Wir treten selbstständig auf, auch wo wir nur 10 Stimmen bekommen.

Es bleibt die Frage, ob wir noch jeden freisinnigen oder süddeutschen Volkspartei bei den Stichwahlen unterstützen können.

Parteiangehörige! Wenn Ihr Angesichts dieser Lage der Dinge Eure Aufgabe richtig verfolgt, dann seid Ihr die Macht.

Politische Uebersicht.

Morgen beginnt der Kampf um die Zolltarifvorlage in der Kommission aufs Neue; der Kampf der Linken gegen Regierung und Ueberagrariar.

Die Fraktionen der Konservativen und der Freikonservativen sind am Sonnabend Vormittag im Reichstag zur Besprechung über die Beschlüsse der Zolltarifkommission zusammengetreten.

An der Sitzung der freikonservativen Fraktion wurden nach der Zeit die in der Generaldebatte geäußerten Wünsche auf weitergehendende Schutz der landwirtschaftlichen Interessen als ausführlich zurückgestellt.

- 1. Die deutschkonservative Fraktion aber ging weiter. Sie erklärte: Der Zolltarifentwurf der Verbündeten Regierungen ist nicht annehmbar. 2. Auch die Beschlüsse der ersten Lesung in der Kommission berücksichtigen die berechtigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend.

Aus aller Welt.

Wegen Mißhandlung eines Untergebenen hatte sich der Untere Richter Krüger vom ersten Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 14 vor dem Kriegsgericht der 19. Division in Hannover zu verantworten.

Unglück in den Bergen. Im Gletscheren führte Donnerstag Abend Platteur Bachmann von Wassen, der mit anderen Gerüchen auf dem Gletscher harrte, in Folge Sturmes das Schicksal.

Ein wahrhaftig gewordener Lehrer hat in Weidman (Aronus Grossman der „Post“ zufolge fünf Schüler Kinder erschossen, sieben andere schwer verletzt.

Als Würder des Wundarmen Guss bei der Wölkler Wälders-Bühne wurde der Arbeiter Fleischhauer verhaftet, dessen Frau bei dem Verhör die Beihilfung ihres Mannes gestand.

Schreckliche That. In Areole schritt die Tapfheitsstau Anna Holzeisel aus Angst sich und ihren drei Kindern die Kehle durch. Alle vier sind tot.

Folgerichtiger Einbruch. Sonnabend Abend stieg im Hotel eine Feuer aus, wodurch fünf Kinder verbrannt wurden: Sie wurden sämtlich als Leichen hervorgezogen.

Großer Brand. Sonnabend Abend gegen 8 Uhr brannte die auf der Gärten Fläche bei Ewinermünde liegende Schiffschiffswerft bis auf die Komptouren und die Gießerei nieder.

Die süddeutsche Volkspartei hielt am Sonnabend in Offenburg ihren jährlich besuchten Parteitag ab.

Die Volkspartei ist keine große Partei und krank nicht an Großem wahn, aber sie hat doch eine wichtige Mission im Vaterlande: sie muß die Kluft zwischen der Arbeiterpartei und der bürgerlichen Linken überbrücken.

Die letzten Worte gehen offenbar gegen Eugen Richter und die freisinnige Volkspartei. Der Parteitag nahm schließlich eine Resolution gegen die ungerechte Wahlkreiseinteilung an.

Die Schugmannschaft in Bamberg hat unter Hinweis auf die derzeitigen hohen Lebensmittelpreise eine Petition um Erhöhung des Gehalts an die künftigen Kollegen gelangen lassen.

Dem Vorgehen Wagners und Württembergs in der Fleischfrage hat sich als dritter Bundesstaat Baden angeschlossen.

Das ist der Stuch der bösen That, daß sie fortgesetzt Böses muß gebären. Die demontierten Industriekreise, deren Existenz vom Rohprodukt Leder abhängig ist, macht sich das Bestreben einer Preissteigerung mit dem Rückgang der Schlachtungen mehr und mehr bemerkbar.

Die Damen im Eisenbahndienst. Der Eisenbahnminister hatte das, wie eine Korrespondenz mitteilt, eine Verordnung erlassen, nach der die weiblichen Beamten im Eisenbahndienst von den Bilettschaltern zurückgezogen und im inneren Dienst zu verwenden sind.

Wieder einmal ist der Staat gerettet. Eine zweite polizeiliche Hausdurchsuchung hat bei dem bisherigen Herausgeber des hiesigen Volenslares „Diogen“ dem Redakteur Ludwig Wolbel.

Polizeilich stirbt wurde dieser Tage ein aus London in Berlin eingetroffener angeblicher Anarchist, als er in Gesellschaft des bekannten Berliner Anarchistenführers die Geschäftsstelle des Anarchisten-Vereins „Neues Leben“ besuchte.

Auf dem Wege zum Grabe. Die Charlottenburger „Bürgerzeitung“, das führende demokratische Organ, welches zuletzt die Interessen einer kleinen Gruppe von Angehörigen der dortigen unpolitischen Stadtratsverwaltung vertreten hat, hat seit Freitag das Erscheinen seiner letzte Nummer erfolgreich zurückgelegt.

Ein neues lehrbares Institut hat Freitag in London seine erste Arbeit erfolgreich zurückgelegt. Das lehrbare Institut „Wellins“ unternehm, wie dem „Berl. Tageblatt“ aus London berichtet wird, von dem Anarchisten aus bei großer Windstärke eine Reise über London.

In dem Kongsberger Silberbergwerk bei Christiania ist ein Selbstmord begangen worden, der mit dem Selbstmord (19. September) wenig und gegen (19. September) Ähnlichkeit hat.

Ein Zehnbett von mehr als anderthalb Millionen Kronen wurden nach der „Post“ bei der Revision der Spars, bei in Dillingen Jügend entdeckt.

Zurückbare Panik. Der „Berl. Post“ wird aus New-York gemeldet: Bei einem Anbruch der Kapitalisten-Gemeinschaft „Chick“ in Birmingham Alabama entstand in der Bevölkerung eine unvorstellbare Panik.

Schreckliche That. In Areole schritt die Tapfheitsstau Anna Holzeisel aus Angst sich und ihren drei Kindern die Kehle durch.

Ein wahre Gewordener Lehrer hat in Weidman (Aronus Grossman der „Post“ zufolge fünf Schüler Kinder erschossen, sieben andere schwer verletzt.

Als Würder des Wundarmen Guss bei der Wölkler Wälders-Bühne wurde der Arbeiter Fleischhauer verhaftet, dessen Frau bei dem Verhör die Beihilfung ihres Mannes gestand.

Schreckliche That. In Areole schritt die Tapfheitsstau Anna Holzeisel aus Angst sich und ihren drei Kindern die Kehle durch.

Folgerichtiger Einbruch. Sonnabend Abend stieg im Hotel eine Feuer aus, wodurch fünf Kinder verbrannt wurden: Sie wurden sämtlich als Leichen hervorgezogen.

Großer Brand. Sonnabend Abend gegen 8 Uhr brannte die auf der Gärten Fläche bei Ewinermünde liegende Schiffschiffswerft bis auf die Komptouren und die Gießerei nieder.

eingeklistelt. Die ganze antisemitische Partei dürfte bald ihr Erscheinen einstellen.

Ausland.

Die Aburteilung der revolutionären Bauern von Charlow und Kustava beginnt am 29. d. M. Der Prozeß findet in Charlow statt.

Das Ende der ganzen Justifikation wird natürlich ein Massenschub nach Sibirien. Das soziale Elend der hungernden russischen Bauern bleibt wie es war.

Gemüthliches vom Balkan. Nach den in Cetinje eingetroffenen Mittheilungen mehren sich in jüngerer Zeit im Distrikt Ipeel die von Armuten verübten räuberischen Ueberfälle.

Die amerikanische Volkzei arbeitet wieder einmal mit Anarchistenkreben. Sie will, laut einem Telegramm aus Chicago, in Erfahrung gebracht haben, daß zwei Anarchisten beauftragt seien, Koolevelt bei seiner Anfsunft in Chicago zu tödten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

München, 19. September.

Fünfter Verhandlungstag. Vormittagsitzung. v. Wolmar eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr mit Verlesung von Begrüßungsschreiben.

fort. Mit dem Punkte Städtebau und Wohnungswesen hat sich bereits der vorige Parteitag beschäftigt, ich kann mich daher kurz fassen. Die in der Resolution genannten Mittel sind ja nur Palliativmittel, das große Mittel, die Errichtung von Grund und Boden in der Gemeinde, wird nicht sobald erfolgen.

Ueber die Frage, ob wir für finanzielle Unterstützung d. Bauorganisationen aus Gemeindefonds einzutreten haben, sind die Meinungen ebenfalls getheilt.

Wohlfahrt.

Ein sehr beliebtes Schlagwort ist die Forderung nach Verstaatlichung der Volksschule, d. h. die Uebernahme der Volksschulen auf den Staat und die Uebertragung der Verwaltung an eine staatliche Bureaokratie.

Welche Stellung haben wir zu dem höheren Schulwesen einzunehmen? Im brandenburgischen und anderen Programmen wird Uneingetheilheit der Lehramts für diese Initiaten verlangt.

Zur allgemeinen Sozialpolitik gehört vor Allem die Errichtung von Arbeitsämtern. Gerade die Arbeitslosigkeit der letzten Zeit hat die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Arbeitsämter bewiesen.

Bei der Regelung des Subsidienwesens ist die Einführung der sogenannten Lohnklausel zu erheben. In der Lohnklausel müssen die Subsidie und alle Arbeitsbedingungen festgelegt werden.

Zur allgemeinen Sozialpolitik gehört vor Allem die Errichtung von Arbeitsämtern. Gerade die Arbeitslosigkeit der letzten Zeit hat die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Arbeitsämter bewiesen.

Einer der wichtigsten Theile der Resolution ist das Kapitel Sozialpolitik. Zur allgemeinen Sozialpolitik gehört vor Allem die Errichtung von Arbeitsämtern.

Zur allgemeinen Sozialpolitik gehört vor Allem die Errichtung von Arbeitsämtern. Gerade die Arbeitslosigkeit der letzten Zeit hat die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Arbeitsämter bewiesen.

Zur allgemeinen Sozialpolitik gehört vor Allem die Errichtung von Arbeitsämtern. Gerade die Arbeitslosigkeit der letzten Zeit hat die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Arbeitsämter bewiesen.

Zur allgemeinen Sozialpolitik gehört vor Allem die Errichtung von Arbeitsämtern. Gerade die Arbeitslosigkeit der letzten Zeit hat die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Arbeitsämter bewiesen.



Rassen bedeutet, auch politische Interessen hinein getragen werden, so erachtet der ... die nötigen Maßregeln einzuleiten, um Abhilfe in dieser Angelegenheit zu schaffen.

Die in diesem Schreiben ausgeführten Behauptungen wies Max als unzutreffend zurück. Die Folge der Spaltung sei nun gewesen die Einführung der freien Arztwahl für den neuen Verband, der nun anstatt der gebotenen 1.10 Mk. und an Stelle der bisher gezahlten 1.80 Mk. 3 Mk. zahlen müsse.

Handelskassierer Zimmerer gesteht das bureaukratische Sparsystem verschiedener Kassenvorstände, die keinen anderen Ehrgeiz kennen, als bei Rechnungsabschluss möglichst große Bestände aufzuweisen zum Schaden der Mitglieder.

Arbeiter-Sekretär Neukirch meint, es sei eine Tatsache, daß vielen Krankenkassen-Vorständen sozialpolitisches Empfinden vollkommen mangle.

Nur die freie Arztwahl erklären sich ferner Stollkauer, Gieseler und Maurer. Koberer, Kestner meint, daß eine Krankenkasse, welche die freie Arztwahl nicht annehmen könnte, aufhören müßte zu existieren, da sie dann nicht im Stande wäre, ausreichend für ihre Kranken zu sorgen.

Die freie Arztwahl erklären sich ferner Stollkauer, Gieseler und Maurer. Koberer, Kestner meint, daß eine Krankenkasse, welche die freie Arztwahl nicht annehmen könnte, aufhören müßte zu existieren, da sie dann nicht im Stande wäre, ausreichend für ihre Kranken zu sorgen.

Nach weiterer Diskussion, an der sich noch Klempner Neumann beteiligte, wird die in voriger Nummer von uns abgedruckte Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Eine Bibliothek anzulegen hat die hiesige Filiale des Tagesirer-Verbandes beschlossen. Der Verband hinter die Parteigenossen und Gewerkschaften, welche Doppeleremulare von Büchern und Broschüren benötigen.

Zum Lehrermangel in Preußen. Der Lehrermangel wird, wie Meldungen aus allen Theilen der Monarchie belegen, immer fühlbarer.

Städtische Fortbildung und Fachschule. Die Schulaufsicht hat das Vorschlagsbuch über die Fortbildung der Lehrkräfte in die dritte Klasse des zum Oktober ins Leben tretenden Seminars in Vorlage gegeben.

Unglücksfälle. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde ein Arbeiter beim Einbau eines Fensters in der Werkstatt des Schlossers ...

Arbeiter, Handwerker, Genossen der Nikolaiborstadt! Unterstützt die Barbierstube ...

des Armenhauses auf der Schulbrücke. Am 19. d. M., Vormittags, erlöschte ein durch lange Krankheit schwermüthig gewordener 66 Jahre alter Schneidermeister in seiner Wohnung Weisgerberstraße 21.

Am dem Wasser gezogen. Am Sonntag Mittag wurde an der Schulbrücke die Leiche eines Mannes aus dem Wasser gezogen und in die Anatomie geschafft.

Verstirbt wird seit dem 17. d. Mts. der Handschuhmacher Richard Schauer, Heilige Geistsstraße 8. Er ist 58 Jahre alt und mit modischem Jaquetanzug, grauem Hut und Samathen bekleidet.

Verstirbt angetroffen wurde vorgestern Nachmittag auf der Adalbertstraße ein etwa drei Jahre altes Mädchen, das die Wohnung seiner Eltern nicht angeben konnte und bei Herrn Kupfer, Stodgasse 11, vorläufig Aufnahme fand.

Zwei Valentinmörder, die seit einiger Zeit hier ihr Unwesen trieben, sind durch die Kriminalpolizei dingfest gemacht worden. Es sind zwei österreichische Kellner Karl Poforny und Franz Edelbauer.

Gestohlen wurden aus einem Schaulasten auf der Taschenstraße eine Anzahl Bechergläser mit verschiedenen Ansichten und einem Möbelbändler auf der Kleinen Großenstraße ein goldener Tauring, den er während der Arbeit abgelegt hatte.

Mit Verschlag belegt wurde ein Fahrrad (Nr. 22231), welches wahrscheinlich am 15. d. M., Abends, in Schwitz gestohlen worden ist.

Verhaftet. In vergangener Nacht wurde durch einen Wächter der Wache und Schließgesellschaft in einer Restauration auf der Meißnerstraße ein Mann abgeführt und einem Schutzmann zur Verhaftung überliefert.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 19. d. Mts. 48 Personen eingeliefert. Gefunden wurden: ein Anhängerschloß, ein Trommel, eine Damenbrille, eine Reisetasche, ein Federmesser und sechs Schlüssel.

Schweidnitz, 19. September. Am Donnerstag ist ein tollwütiger Hund des Gutsbesizers Partdel in Nieder-Wierzdorf verendet, nachdem er eine Anzahl Menschen, sowie Hunde und Katzen gebissen hatte.

Reichenbach n. O., 20. September. Auf dem Entlangebirge ist heute Nacht Schnee gefallen. Striegau. Feuer. Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr brach in der mit Getreide gefüllten Scheuer des Sackbesizers Scholz im Kobanzer Feuer aus.

Glogau. Kriegsgewerkschaft. Die Gewerkschaft der Arbeiter des Kriegsgewerkschafts in Glogau hat sich am 19. d. Mts. in der hiesigen Kaserne versammelt.

Die Gewerkschaften und Vereine. Liegnitz. Projektionsvortrag. Montag, den 13. Oktober: Vortrag des Herrn Kaube über „Bullane und Erdbeben“.

Dominikaner. Morgen Sonntag: Humoristisches Hannoverisches Künstler-Ensemble. Dir. R. Freise. Eintritt 10 Pfg.

Zeitgarten. Stürmischer Erfolg!!! Eröffnet abends 9 1/2 Uhr. Gebr. Damms. Eintritt frei.

Arbeiter, Handwerker, Genossen der Nikolaiborstadt! Unterstützt die Barbierstube ...

Reihenfolge wie oben: 7 Tage Stubenarrest, 10 Wochen Gefängnis, 21 Tage Mittelarrest, 8 Wochen Gefängnis. Von der Degradation wurde abgesehen.

Gagnan, 17. Sept. Proschprosch. Wegen die verantwortlichen Redakteure des Gagnaner Stadtblattes, des Gagnaner Anzeigers und des Gagnauer Stadtblattes ist von der hiesigen Polizei-Verwaltung Strafantrag gestellt worden.

Oppeln, 20. Sept. Typhus. In den bereits gemeldeten Typhusfällen sind noch zwei hinzugekommen. Derzeitigerseits sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden.

Neustadt, 20. September. Verurteilung. Wegen unerlaubter Verbreitung von Flugblättern (Auftrag an die Textilarbeiter) stand das Schulmädchen Elisabeth Kester, der Schulknabe Eduard Danisch, das Schulmädchen Hedwig Wenzel und Genosse Karl Memel am 19. d. Mts. vor dem Schöffengericht zu Neustadt.

Kattowitz, 17. September. Auf der Salbemaerkung kommen in der Nacht zum Sonntag der erbsitzlose Vergemann Glogel in Kattowitz. Er hatte sich, da die Nacht empfindlich kühl war, in der Nähe der Schlafenhalde niedergelagert.

Publitz, 20. September. Verurteilung der Gerichtskasse. Die königliche Gerichtskasse in Publitz ist am Donnerstag erbrochen und beraubt worden.

Gewerkschaftshaus. Montag, den 22. September: Schuhmacher-Verband, Zimmer Nr. 1. Sozialdemokratischer Verein, Zimmer Nr. 2 und 7.

Arbeiter-Verband. Montag, den 22. September: Arbeiter-Verband, Zimmer Nr. 1. Sozialdemokratischer Verein, Zimmer Nr. 2 und 7.

Frauen-Versammlung. Dienstag, d. 23. September 1902, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 2. Tages-Ordnung: 1. Besprechung des sozialdemokratischen Programms.

G. A. Opel, Snopfbdl. Breslau, Junkerstr. 28/29, empfiehlt in größter Auswahl: hochfeine Damenknöpfe.

Arbeiter, Handwerker, Genossen der Nikolaiborstadt! Unterstützt die Barbierstube ...